

Wir danken Herrn Helmut Rudolph  
für die Übernahme dieser Buchpatenschaft!



**Kolorierte Federzeichnung auf Papier mit der Darstellung des Grundrisses der Vorstadt Wöhrd aus dem Jahr 1552.**

Unger, Johann Georg: Grundriss von der Vorstadt Wöhrd  
Nürnberg, 1552  
A.III.27 (alte Signatur: Nor. K. 10631)

Georg Unger (um 1500-1559), seit mindestens 1537 in Nürnberg ansässig, war zunächst als Parlier und seit 1554 als Stadtbaumeister tätig. Zur Weiterbildung in Fragen des Festungsbaus durfte er in die Niederlande reisen. Im Zweiten Markgrafenkrieg leitete er den Abbruch erobelter Festigungsanlagen, 1556 legte er Pläne für den Umbau der Rundtürme an der Nürnberger Stadtmauer vor.

Ein wichtiges Zeugnis für seine Tätigkeit als Kartograph und ein ortsgeschichtlich bedeutendes Dokument bietet der vorliegende Grundriss von Wöhrd. Dieser entstand wiederum im Zweiten Markgrafenkrieg in Verbindung mit der Verteidigung der Stadt Nürnberg. Als 1552 Markgraf Albrecht Alcibiades von Brandenburg-Culmbach mit einem starken Heer vor der Reichsstadt aufzog, beschloss der Rat zunächst die Zerstörung der unbefestigten Vororte und Höfe, dann auch der befestigten Vororte Gostenhof und Wöhrd. Am 17. Mai 1552 wurde Wöhrd niedergebrannt, die Bewohner kamen bis zum Beginn des Wiederaufbaus 1556 in Nürnberg unter. Der Plan entstand wohl kurz vor dem Brand zur

Dokumentation der Besitzverhältnisse; zerstört waren zu diesem Zeitpunkt bereits die auf der Insel gelegenen Mühlen; darüber informiert die Aufschrift: *Aldo ist gewest die Seg, Walick, und ein Hamer, undd des Kolers Hauß*. Alle Parzellen und Häuser im Ort sind nummeriert, Größe, Besitzer und Anzahl der Bewohner werden genau angegeben. Einzig die 1557 wieder aufgebaute Kirche St. Bartholomäus ist im Aufriss dargestellt.

Die Stadtbibliothek Nürnberg besitzt eine umfangreiche, rund 2.900 Exemplare umfassende Sammlung von historischen Karten, die vor allem das Schaffen der Offizin des Johann Baptist Homann aus dem 18. Jahrhundert gut dokumentiert. Das vorliegende Blatt gehört zu einem kleinen Bestand von rund 270 handgezeichneten Karten, der auf die im 19. und frühen 20. Jahrhundert erworbenen Norica-Sammlungen zurückgeht. Gerade die frühen Beispiele aus dem 16. Jahrhundert dokumentieren die Entstehung einer städtischen Kartographie aus rechtlichen, militärischen und verwaltungstechnischen Erfordernissen.

**Schaden:**

Ein Passepartoutrahmen wurde mit Selbstklebestreifen „filmoplast P“ direkt auf die Rückseite der Karte aufgeklebt. Mittig ist das Blatt vertikal durchgerissen und etwas grob wieder zusammengesetzt. An den Blatträndern befinden sich Einrisse.

**Behandlung:**

Die Karte wird trocken gereinigt. Der Rahmen muss gelöst und die Selbstklebestreifen entfernt werden. Auf der Rückseite wird der breite Papierstreifen gelöst, der vertikale Riss wird exakt geschlossen, die kleineren Einrisse an den Rändern ebenso.

**Restaurierungskosten:**

380.- Euro

---